

# Mir z'lieb

Die Kundenzeitschrift der EGK-Gesundheitskasse  
17. Jahrgang | Juli 2012



## Ferien mit Haustieren

Unterwegs mit Hund und Katze

## Die Grimsel

Ansichten und Einsichten in eine Berglandschaft

## Ein Mann mit Grösse

David Schrag überragt alle

[www.egk.ch](http://www.egk.ch)



**EGK**

Gesund versichert



**Andrea Vesti**  
Redaktionsmitglied  
«Mir z'lieb»

Seit dem 1. April 2003 gelten Tiere in der Schweiz nicht mehr als Sache. Das Thema Tier bleibt nach wie vor brisant, es weckt Emotionen, die Meinungen gehen weit auseinander. Unsere moralischen Grundsätze kommen uns dabei oft in die Quere: Wir essen der Gesundheit zuliebe Fisch und wissen gleichzeitig, dass die Bestände in den Meeren drastisch abnehmen. Wir gehen mit unseren Kindern in den Zoo und bewundern arglos Tiere, deren Lebensraum weitgehend zerstört ist. Zu Hause verwenden wir Mückenstecker, Ameisenköder und Schneckenkörner. Unsere Katzen und Hunde aber leben in einem Schlaraffenland für Haustiere. Es gibt kaum ein Thema, bei dem wir so uneins mit uns selber sind.

Schreiben Sie uns bitte, wenn Sie Ergänzungen oder Einwände gegen die im «Mir z'lieb» publizierten Texte haben! Die Redaktion freut sich auf Ihre Post, ob als Brief oder E-Mail.

Redaktionsadresse:  
EGK-Gesundheitskasse, Redaktion «Mir z'lieb»  
Postfach 363, 4501 Solothurn  
mirzlieb@gfms.ch

Impressum: «Mir z'lieb»  
Herausgeberin: EGK-Gesundheitskasse  
Gesamtauflage: 94'900 Exemplare  
Internet: www.egk.ch  
Redaktionsleitung: Zett Corporate Publishing, Yvonne Zollinger  
Verantwortlich: GfM AG, Bruno Mosconi  
Lektorat/Koordination: GfM AG, Marianne De Paris  
Redaktion: Walter Hess, Andrea Vesti  
Gestaltung: Ingold Design, Stephan Ingold, Caroline Diethelm  
Foto Titelseite: iStockphoto, Mlenny Photography  
Fotos Inhalt: iStockphoto, Walter Hess, Yvonne Zollinger, TierrettungsDienst, Andrea Vesti, David Schrag

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos oder Illustrationen übernimmt die Herausgeberin keine Haftung.

### Fokus

Unterwegs mit dem TierrettungsDienst **3**  
Gut betreut im Ferienheim für Tiere **6**  
Ferien mit Hund und Katze **7**

### Kolumne

Chind und Chegel **9**

### Die guten Seiten der EGK

**10**

### Programme EGK und SNE

**12**

### Persönlich

12 Fragen an Alina Buchschacher **13**

### Reiselust

Die Grimsel, drinnen, draussen, darunter und darüber **14**

### Ausflugtipp

Erfrischende Spurensuche im Jahr des Wassers **17**

### Portrait

Ein Mann mit Grösse **18**

### Kinderseite

**20**

### Ferien mit Hund und Katze

Wenn die Ferienzeit naht, sind Haustierbesitzer vor die Wahl gestellt: Nehmen wir unseren Liebling mit, sollen die Nachbarn für ihn sorgen oder bringen wir ihn ins Tierferienheim?

### Die Grimsel

Hörner, Stöcke, das Nägeligrätli, Staumauern, Seen, ein Hospiz und Hotels mit Bergseeblick. Solche Bilder tauchen auf, wenn man den Begriff Grimsel hört.



### Ein Mann mit Grösse

David Schrag ist wohl der grösste Schweizer. 2,17 Meter misst der Winterthurer, der seiner Körperlänge viel Positives abgewinnt. Das war nicht immer so.





## Unterwegs mit dem TierrettungsDienst

Angefahrne Katzen, verletzte Igel, verwahrloste Hunde – beim Rettungsdienst in Winkel bei Zürich bekommt jedes Tier eine Chance: Die Notfallzentrale arbeitet rund um die Uhr.

Es ist kurz vor sieben Uhr morgens. Monika Monn schliesst die Haustüre hinter sich. Noch bevor sie ins Auto steigen kann, meldet sich die Zentrale des TierrettungsDienstes mit dem ersten

VON ANDREA VESTI

Auftrag. Die Einsatzfahrerin bricht Richtung Benken auf, um sich um eine verletzte Ente zu kümmern, die flatternd und am Schnabel blutend am Strassenrand gefunden wurde.

Das erschöpfte Tier lässt sich mit einigen fachmännischen Griffen in einem Käfig unterbringen; damit es möglichst ruhig bleibt, legt Monika Monn ein Tuch darüber. «Die Art der Verletzungen ist manchmal nicht offensichtlich», meint sie. Dann sei eine Untersuchung im Tierspital unumgänglich. Bevor sie sich auf den Weg dorthin macht, holt sie an ihrem Arbeitsort in Winkel eine verletzte Krähe ab, die sie in der Voliere Zürich, einer Vogelauffangstation, platzieren kann. Ihr Privatauto lässt sie stehen. Der Rettungswagen steht bereit für den Tag.

### KLEINE UND GROSSE PATIENTEN

Die Krähe wurde in der Nacht von einer Passantin am Strassenrand entdeckt und von einem der freiwilligen Fahrer nach Winkel gebracht. Unterschlupf fand der Vogel im Tierheim Pfötli, das zur selben Stiftung wie der TierrettungsDienst gehört. Fünf Jahre nach Gründung des Rettungsdienstes wurde das Tierheim als Ergänzung dazu eröffnet. Die Tierretter beherbergten und pflegten bis zu diesem Zeitpunkt die heimatlosen Tiere bei sich zu Hause.

Monika Monn ist unterwegs nach Zürich ins Tierspital. Von den Tieren im Laderaum ist nichts zu hören. Die 47-Jährige fährt zügig und sicher durch den Stadtverkehr. Von einem Blaulicht oder einem Martinshorn könne sie nur träumen, meint sie lachend: «Leider haben wir keine Genehmigung dafür und damit nicht die Möglichkeit, im Verkehr schneller voranzukommen.» Das koste sie hin und wieder Schweisstropfen, vor allem wenn's kritisch um ihre Patienten stehe. «Glücklicherweise ist mir erst einmal in meiner dreijährigen Tätigkeit ein Tier auf dem Weg ins Spital verstorben.»



Monika Monn im Einsatz; Ente und Igel werden behutsam in Empfang genommen.



Im Tierspital geht es schnell. Monika Monn meldet den verletzten Erpel an, fünf Minuten später wird er von einem Arzt abgeholt. Die Zusammenarbeit mit dem Spital funktioniert bestens, meint sie: «Jedes Tier bekommt hier seine Pflege.» Mit der Krähe geht es danach Richtung Mythenquai. Die Voliere Zürich beherbergt Vögel, die keine gravierenden Verletzungen aufweisen. Über 150 Vögel pro Jahr gibt der Tierrettungsdienst dort ab. Greifvögel allerdings werden von der Greifvogelstation Berg am Irchel übernommen.

#### TRAUMJOB GEFUNDEN

Zurück im Auto erhält die Einsatzfahrerin einen Anruf von der Zentrale. Sie muss direkt nach Uster, ein Igel wurde verletzt aufgefunden. Das Fahren mit dem Transportfahrzeug und der Verkehr sind kein Problem für sie; als ehemalige Angestellte eines Kurierdienstes ist sie mit beidem vertraut. Durch Zufall kam sie an einer Hundausstellung mit dem Rettungsdienst in Kontakt. Als Tierfan und Hundebesitzerin meldete sie ihr Interesse als freiwillige Fahrerin an.

Die Einführung der freiwilligen Fahrer wird in vier Stufen vorgenommen. Erste Voraussetzungen sind ein Flair für Tiere sowie ein Privatfahrzeug. «Es ist nicht jedermanns Sache, ein verletztes Tier anzufassen, Ruhe zu bewahren und zu entscheiden, was zu tun ist», meint Monika Monn. Als eine von rund 50 Freiwilligen fuhr sie die ersten zwei Jahre im Pikettendienst, das heisst in der Nacht und an Wochenenden. Vor einem Jahr dann erhielt sie die Möglichkeit, als fest angestellte Einsatzfahrerin tätig zu sein. «Dieses Angebot macht mich heute noch überglücklich», sagt sie, «ich habe meinen absoluten Traumjob gefunden.»

Kaum in Uster angekommen, springt sie aus dem Fahrzeug und nimmt den verletzten Igel in

Empfang. Er blutet aus der Nase, kein gutes Zeichen. «Lungenwürmer findet man häufig bei Igel, die Parasiten legen ihre Eier in der Lunge ab, dies endet leider oftmals tödlich.» Gekonnt fasst sie den Igel an und setzt ihn in eine Transportbox. «Viele Menschen wissen nicht, dass die Igel in der Schweiz zu den geschützten Tieren gehören», sagt sie und macht sich erneut auf den Weg ins Tierspital.

#### HOCHSAISON SOMMER

Rund 20 Anrufe erhält die Zentrale des Rettungsdienstes täglich. Im Winter sind es einige weniger, im Sommer kann die Zahl auf über 40 steigen; Anrufe während der Nachtschicht und am Wochenende nicht eingerechnet. Viele Anfragen können bereits am Telefon geklärt werden. Im Frühling kümmert sich die Tierrettung hauptsächlich um Jungvögel und Entenfamilien, im Sommer sind die Mauersegler (ähnlich einer Schwalbe) aktuell und im Herbst vor allem die Igel. Generell betreffen viele Anfragen zugelaufene Hunde und Katzen sowie angefahrene Katzen.

Nach einem späten Mittagessen geht es weiter nach Volketswil. Arbeiter haben einen jungen Greifvogel im Industriequartier gefunden. Dabei handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine junge, ausgehungerte Taube. Monika Monn ist sich nicht ganz sicher; junge Greifvögel und Taubenküken sehen sich sehr ähnlich. Im Laderaum des Rettungswagens hat der kleine Vogel Gesellschaft: Ein verwaorlostes, nicht mehr gewolltes Meerschweinchen wurde einige Stunden vorher von dessen Besitzer im Tierheim abgegeben. Eine Untersuchung beim Tierarzt ist nötig, da es Eiterbeulen am Bauch aufweist. Mit ihren Emotionen zu kämpfen hat Monika Monn, wenn es um schlechte Tierhaltung geht. In solchen Fällen sollte man das Gespräch mit den Tierhaltern suchen und sie dabei unterstützen, die Situation ändern zu können, meint sie. Fehlen Einsicht und Verständnis, könne man sich ans Veterinäramt wenden; vom Gesetz her ist das Amt verpflichtet, derartigen Meldungen nachzugehen.

In der Tierpraxis tippen die Angestellten in Sachen Vogel ebenfalls auf eine Taube. Monika Monn schmunzelt: «Ich lerne jeden Tag dazu.» Das Meerschweinchen wird in Pflege gegeben, die Taube bleibt im Wagen; es geht zum dritten Mal an diesem Tag ins Tierspital. Die Einsatzfahrerin muss einen Rotmilan, einen Greifvogel, abholen, der sich von einer Verletzung erholt hat. Sie bringt ihn in die Greifvogelstation in Berg am Irchel, da er noch etwas aufgepöppelt werden muss. Eine gute Gelegenheit, die Identifizierung der Taube von einer Fachperson endgültig bestätigen zu lassen.

Ein gut ausgestatteter Rettungswagen erleichtert die Sicherung und den Transport der Tiere.





Ende gut, alles gut – der junge Greifvogel entpuppte sich als Taubenküken.



Der Rotmilan wird gewogen und gemessen und bald in die Freiheit entlassen.



### VOLLER EINSATZ BIS ZUM SCHLUSS

Bei den meisten Einsätzen des Rettungsdienstes ist das Verabreichen von Medikamenten und Spritzen nicht notwendig, da die Tiere keine medizinische Sofortbehandlung benötigen. Es gilt vor allem, ein verletztes Tier zu sichern und schonend zu transportieren. Hin und wieder würde sich Monika Monn wünschen, eine Spritze setzen oder Sauerstoff geben zu können. Aus gesetzlichen Gründen darf aber nur medizinisches Fachpersonal solche Eingriffe vornehmen. «In wenigen Fällen wäre ein Tierarzt vor Ort eine Bereicherung. Aus finanziellen Gründen lässt sich dies aber nicht realisieren.»

Mittlerweile ist der Rettungswagen in der Greifvogelstation eingetroffen. Bevor der Rotmilan in einer grossen Voliere auf andere Artgenossen trifft, misst und wägt ihn der stellvertretende Leiter der Station. Bald wird der Raubvogel fit genug sein und in die Freiheit entlassen. Und die Taube darf Taube bleiben. Monika Monn macht sich auf den Weg zurück in die Zentrale. Der Feierabend naht.

Rund 3300 Fahrten verbuchte der TierRettungsDienst im letzten Jahr. In den ersten drei Monaten 2012 erhöhten sich die Transporte bereits um knapp ein Drittel. Diese Steigerung lässt sich zu einem Teil mit der Zusammenarbeit der Kantonspolizei Zürich erklären; diese verweist viele Anrufer direkt an die Notfallzentrale. Trotzdem ist der Rettungsdienst in der Bevölkerung mehrheitlich unbekannt. «Vielen Menschen fehlt die Einsicht, dass auch Tiere ein Recht auf Rettung haben», meint Monika Monn.

Es ist kurz nach fünf Uhr, die Einsatzfahrerin parkiert das Rettungsfahrzeug und greift nach der Transportbox mit der Taube. Der kleine Vogel

regt sich nicht mehr. Alarmiert rennt Monika Monn in die Auffangstation des Tierheimes. Eine Tierpflegerin schaut sich das Tier kurz an, auch sie ist besorgt. Der Schnabel des Kükens wird behutsam mit Wasser befeuchtet, mit einer Spritze versuchen sie, Nahrung zu geben. Für die Einsatzfahrerin ist noch längst nicht Feierabend.

*(Die kleine Taube hat überlebt. Ein paar Tage später wurde sie zur Aufzucht in die Voliere Zürich gebracht.)* ■

### NOTFALL – WAS TUN?

Verletzte Haustiere und Wildtiere (Vögel, Igel, Reptilien, Amphibien, Eichhörnchen und Fledermäuse) müssen so schnell wie möglich zu einem Tierarzt oder ins Tierspital. Alle anderen Wildtiere müssen auf Tel. 117 oder einer zuständigen Polizeistelle gemeldet werden.

Besitzen Sie ein Auto, bringen Sie die Tiere bitte ausbruchssicher im Auto unter und führen den Transport so schnell wie möglich selber aus. Wer kein Auto besitzt, sollte schnellstens einen Tierschutzverein oder Rettungsdienst in der näheren Umgebung kontaktieren.

Im Kanton Zürich und den angrenzenden Gebieten können Sie die Notfallzentrale des TierRettungsDienstes anrufen.

**Notfallnummer: 044 211 22 22**

Der TierRettungsDienst ist 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr im Einsatz. Verunfallte oder verletzte Tiere werden mit Erster Hilfe versorgt, zum nächsten Tierarzt oder in ein Tierspital transportiert. Das zugehörige Tierheim Pfötli bietet ausserdem vorübergehend Schutz, Betreuung und Nahrung.

Damit die vielfältigen Aufgaben im Dienst der Tiere erfüllt werden können, ist der Rettungsdienst auf Spendengelder und Mithilfe angewiesen.

Weitere wichtige Informationen sind zu finden unter [www.tierrettungsdienst.ch](http://www.tierrettungsdienst.ch). Spendenkonto PC 80-310078-8



## Gut betreut im Ferienheim für Tiere

Wenn ein Haustier in einem Tierferienheim untergebracht werden soll, lohnt sich ein Augenschein vor Ort.

Fährt der Besitzer eines Hundes oder einer Katze in die Ferien, ist er froh, wenn liebenswerte Nachbarn, Freunde oder Bekannte sich seines Schützlings annehmen. Aber nicht immer lässt

VON YVONNE ZOLLINGER

sich ein Haustier so ohne Weiteres fremdbetreuen. Mietze oder Bello in die Ferien mitzunehmen, ist aus der Sicht der Tiere nur in bestimmten Fällen eine gute Lösung (Siehe Seite 7 bis 9). Die Suche nach einem geeigneten Tierferienheim wird daher oft unumgänglich, ist aber nicht immer einfach für einen Tierbesitzer. Will er doch, dass sich sein Liebling wohlfühlt. Und da keiner der Vierbeiner sich dazu äussern kann, ob ihm die Unterbringung passt, die Herrchen oder Frauchen ausgesucht haben, müssen diese sich auf ihr eigenes Urteil verlassen. Ein Augenschein vor Ort lohnt sich deshalb immer.

«Wenn ein Haustierbesitzer einmal von einem Angebot überzeugt ist, dann bleibt er ihm treu und nimmt gerne auch ein paar Kilometer Anfahrtsweg in Kauf», weiss Beat Lienhard, Geschäftsführer und Mitinhaber des «Tier Art Hotels» im aargauischen Hornussen. Das beweisen

Beat Lienhard mit einem seiner vierbeinigen Gäste.



die Nummernschilder an den Autos der Kunden, die von St. Gallen bis Bern, vom Tessin bis Zürich mit ihren Schützlingen angereist kommen.

Auf dem ehemaligen Bauernbetrieb Widackerhof, mitten im Fricktal, werden keine Kühe mehr gemolken. Das Ökonomiegebäude mit Stall ist komplett umgebaut worden und erfüllt heute einen anderen Zweck. Beat Lienhard zeigt stolz seine Vorstellung von einem Tierheim, das er vor sieben Jahren realisieren konnte. Auffallend die warmen Farben, die grosszügigen Boxen (im «Tier Art Hotel» werden sie Zimmer genannt). Jedes «Zimmer» mit einer weichen Liege und separatem Ausgang in den Aussenbereich. Draussen eine grosse Spielwiese mit Planschbecken. Das ist das Reich der Hunde.

Beat Lienhard ist selbst Hundebesitzer. Beim Bau des Ferienheims war ihm wichtig, dass den Tieren der Aufenthalt so angenehm wie möglich gemacht werden sollte. Aus Sicht des Hundes gehört dazu auch Beschäftigung und Zuwendung. Mit anderen Hunden auf der Wiese herumtoben und täglich Spaziergehen gehören daher zu Lienhards Angebot.

Wer in der Schweiz ein Tierheim eröffnen möchte, muss viele Auflagen erfüllen, die sowohl das Gebäude wie auch die eigene Person betreffen. Eine Ausbildung zum sogenannten Kleinen Tierpfleger ist Pflicht. Das Veterinäramt des jeweiligen Kantons überprüft alle Einrichtungen regelmässig. Das Wohl der Tiere steht an erster Stelle.

«Manchmal braucht ein Tier besondere Pflege», sagt Beat Lienhard. Es kann sein, dass ein Hund täglich Insulinspritzen bekommt oder einen speziellen Ernährungsplan einhalten muss. Geschick und ein gutes Gespür für Tiere braucht es auch beim Entscheid, wen man zusammen auf die Spielwiese lassen darf und welche Hunde sich beim gemeinsamen Spaziergang vertragen.

Im oberen Stock des «Tier Art Hotels» geht es ruhiger, ja geradezu vornehm zu. In einer 40 Quadratmeter grossen Loft mit grossem Aussenbereich befindet sich das Reich der Katzen. Kratzbäume bis unter die Decke. Viele Kuschelecken, erhöhte Liegeplätze, Katzenhöhlen, Spielzeug und jede Menge Platz, um sich aus dem Weg zu gehen, wenn einem der Nachbar nicht gefällt. Beat Lienhard hat sich einen kleinen Tisch mit Stuhl ins Reich der Katzen gestellt. «Hier sitze ich dann, lese die Zeitung und trinke meinen Kaffee», sagt er. Die Gelegenheit für die Vierbeiner, sich ihre Streicheleinheiten zu holen.

Beat Lienhard bewältigt die Arbeit in seinem «Tier Art Hotel» mit Hilfe der Familie. Er habe seinen Platz gefunden, meint er. Und seine Kunden aus dem Tessin, aus St. Gallen, Zürich oder Luzern denken dasselbe für ihre Schützlinge. ■



Foto: Shutterstock, Peter Müllerherge

## Ferien mit Hund und Katze

**Wenn die Ferienzeit naht, sind Haustierbesitzer vor die Wahl gestellt: Nehmen wir unseren Liebling mit, sollen die Nachbarn für ihn sorgen oder bringen wir ihn ins Tierferienheim? Wir unterhalten uns mit Tierarzt Dr. Isidor Bürgi über die Pro und Contras und Weiteres, das beim Reisen mit Tieren zu beachten ist.**

*Was muss ich beachten, wenn ich mit meinem Hund ins Ausland reise?*

Wenn man in die EU reist, gelten spezielle Bedingungen. Für den Grenzübertritt muss das Tier identifizierbar sein, das heisst es braucht einen Chip. Dann benötigt man einen Heimtierausweis und eine gültige Tollwutimpfung. Einige Länder haben betreffend Impfung eigene Regelungen, England, Irland oder auch Norwegen, Schweden und Länder des ehemaligen Ostblocks. Auch wenn sich teilweise die Vorschriften etwas gelockert haben, ist eine längere Vorlaufzeit sinnvoll, bevor man mit dem Tier ins Ausland reist, damit die nötigen Impfungen gemacht werden können.

*Wird das überhaupt kontrolliert? Die Grenzübergänge sind ja offen.*

Natürlich gibt es immer Möglichkeiten, die Vorschriften zu umgehen, wenn Sie mit dem Auto oder Wohnmobil über die Grenze fahren. Wenn Sie mit dem Flugzeug reisen, ist dies praktisch unmöglich. Wir sind keine Polizisten, die dem Kunden Vorschriften machen. Aber wir weisen in jedem Fall auf die gesetzlichen Bestimmungen hin, wenn wir wissen, dass eine Reise ins Ausland geplant ist.

*Gibt es auch Bestimmungen, wenn ich mit meinem Tier in der Schweiz reise?*

Gemäss der aktualisierten Gesetzgebung braucht man für Hunde einen Besitzernachweis, der ist aber für die Reise innerhalb der Schweiz nicht relevant. Auch für Katzen oder andere Haustiere gibt es keine Vorschriften.

*Haben Sie häufig mit Kunden zu tun, die ihre Haustiere in die Ferien mitnehmen?*

Hunde werden häufig mit in die Ferien genommen. Katzen und andere Haustiere eher weniger.

*Dann wählen Haustierbesitzer lieber ein Ferienheim?*

Oder es wird zu Hause von jemandem betreut.

*Wie kann ich mich vorbereiten für den Fall, dass mein Hund reisekrank wird, am Ferienort das Futter nicht verträgt oder Ähnliches? Gibt es so etwas wie eine Tierapotheke, die ich mitnehmen kann?*

Es gibt mehrere Überlegungen, die Sie vorgängig machen können. Alles was das Handling des Tieres betrifft, ich denke da vor allem an den Hund, kann man vor der Reise üben. Dann gibt es noch den organisatorischen Aspekt, also die geschickte Planung des Reisetages, das gewohnte Futter mitnehmen. Und den medizinischen Support mit Reiseapotheke usw.

*Mit Handling meinen Sie z. B. das Autofahren?*

Beim Hund gibt es verschiedene Gründe, warum er nicht gerne Auto fährt. Weil er nicht weiss, was es ist, weil er Angst hat oder weil er zwar gerne Auto fährt, aber reisekrank wird. Auch das ist etwas, das mit Vorteil nicht am letzten Tag vor der Abreise ausprobiert wird. Hier gibt es aber auch verschiedene Medikamente, die helfen können, die aber keine Beruhigungsmedikamente im Sinn von Narkosemitteln oder Tranquilizer sind. Sondern es sind Medikamente, die auf subtileren Ebenen Einfluss nehmen. Z. B. arbeitet man mit Pheromonen. Oder mit einem Wirkstoff aus der Milch.

Alles, was den Hund lähmt, verängstigt ihn. Nur weil wir es nicht sehen, heisst das noch lange nicht, dass er keine Angst hat. Das ist der Grund, warum generell kein Tier für die Reise medikamentös beruhigt werden soll. Beim Transport mit dem Flugzeug wird das Tier unter Umständen nicht mitgenommen, wenn man bemerkt, dass es sediert wurde.

*Sie sagen, man arbeitet mit Pheromonen, was muss ich mir darunter vorstellen?*

Pheromone sind nicht nur Sexuallockstoffe, es gibt sie in vielfältiger Art und Weise. Man ▶

Tierarzt Isidor Bürgi ist Mitinhaber der Gemeinschaftspraxis TRIVET, Frick, AG.



kann zum Beispiel das Gesichtspheromon der Katze, ein Freundlichkeitspheromon, nachbauen. Und bei den Hündinnen das Pheromon, das sie aussenden, wenn sie ihre Welpen zum Säugen einladen, eine Art «Happy Hour»-Pheromon. Beide haben zum Zweck, eine Umgebung für das Tier zu schaffen, das ihm erlaubt, ruhig und zufrieden zu werden.

**Glücklichmacher für Tiere also?**

Glücklichmacher ist das falsche Wort. Die Pheromone machen nicht glücklich, sondern sie lassen zu, dass man glücklich wird. Sie generieren in der Wahrnehmung der Tiere eine Situation, die es ihnen erlaubt, zufrieden und ruhig zu sein.

Im Gegensatz zu klassischen Medikamenten, die chemisch Einfluss nehmen auf das Tier, sind Pheromone Naturstrukturen, die man gezielt einsetzt.

**Wie werden die Pheromone verabreicht?**

Es gibt Kapseln, Sprays oder imprägnierte Bänder. Zur Vorbereitung gibt es auch Steckeinheiten, die wie Mückenvernichter den Wirkstoff verdampfen. Damit sollte man einige Tage vor der Reise beginnen.

**Was halten Sie von Bachblüten für Tiere?**

Das ist schwierig zu sagen. Man kann sich auf den einfachen Standpunkt stellen und sagen: Gut ist, was hilft. Mit welcher Methode man schlussendlich zum Ziel kommt, sofern sie nicht gefährlich für das Tier ist, spielt keine Rolle.

**Wie sinnvoll, aus der Sicht der Tiere, ist es, sie mit in die Ferien zu nehmen?**

Grundsätzlich muss man zwischen Hund und Katze unterscheiden. Der Hund ist ein Tier, das seinem Herrn nachläuft, und die Katze ist ein ter-

ritoriales Tier, das sich seine Herrschaft aussucht. Das heisst, der Hund hat Freude, wenn er bei seinem Herrchen ist. Man kann ihn also gut, geeignete Umgebung vorausgesetzt, mitnehmen, ohne dass er Schaden leidet, was den Stress betrifft.

Bei der Katze ist es umgekehrt. Sie hat zu Hause ihr Territorium. Wenn sie nun in ein neues Territorium gesetzt wird, dann stört sie die Hierarchie, die dort herrscht. Also kann es zu Revierkämpfen kommen, zu Beissereien, die sie verletzen. Im schlimmsten Fall wird sie davongejagt und verschwindet. Aus diesem Grund ist es nicht sehr sinnvoll, eine Katze in die Ferien mitzunehmen. Ausser, sie ist eine Katze, die sich nur in der Wohnung aufhält und es gewohnt ist, von der einen in die andere Wohnung zu wechseln.

**Die beste Lösung für die Katze wäre also, sie zu Hause zu lassen?**

Das wäre die ideale Lösung. Aber das geht natürlich nicht immer. Die zweite Möglichkeit ist ein Ferienheim. Das ist dann zwar auch ein Revierwechsel. Aber im Ferienheim ist sie in einer geschützten und rund um die Uhr behüteten Umgebung.

**Worauf muss ich achten, wenn ich für meine Katze ein Ferienheim aussuche?**

Im Prinzip auf dasselbe, wie wenn sie für sich ein Hotel aussuchen. Zuerst einmal herumhorchen, wo Freunde oder Nachbarn ihre Katzen oder Hunde in den Ferien unterbringen. Diese Leute haben Erfahrungswerte, die sie Ihnen vermitteln können. Dann sollte man sich ein Tierferienheim mal ansehen. Dann gibt es verschiedene Institutionen, die Tierheime auf der Liste haben.

**Beim Besuch im Tierheim sehe ich nur die räumliche Umgebung. Aber wie mit den Tieren umgegangen wird, weiss ich ja nicht.**

Auch da bleibe ich beim Beispiel mit dem Hotel, wenn hinter der Rezeption – salopp gesagt – ein «Drachen» sitzt oder ein einfältiger Typ im Restaurant bedient, wird das die Entscheidung, ob man hier bleibt, mitbestimmen. Wichtig ist daher wie gesagt, dass man vorher dem Tierheim einen Besuch abstattet. Wobei gesagt werden muss, dass bei unseren Tierheimen davon ausgegangen werden darf, dass sie in Ordnung sind.

**Braucht eine Katze Streicheleinheiten, wenn sie in einem Heim ist?**

Man kommt immer mehr zur Erkenntnis, dass die Beschäftigung mit Katzen sehr wichtig ist. Ob es Streicheleinheiten sein müssen, sei dahingestellt. Sich mit ihr abgeben ist wichtig. Ein simpler Stecken mit einer Schnur dran, und man kann eine Katze stundenlang damit beschäftigen.

Weitere Informationen zum Reisen mit Haustieren erhält man bei jedem Tierarzt.

Ausserdem unter:  
www.tierischreisen.ch  
und bei  
www.bvet.admin.ch

**Kann eine Katze aus einem solchen Ferienaufenthalt einen seelischen Schaden davontragen? Wenn sie z. B. mit den anderen Katzen nicht ausgekommen ist?**

Grundsätzlich ist das schon denkbar. Aber die Regel ist es nicht, sonst würden die Tierheime etwas an ihrem Konzept ändern. Es gibt immer Katzen, die empfindlicher sind und nicht gerne fortgehen.

**Bei den Hunden ist es einfacher. Wenn es ihm irgendwo nicht gefallen hat, dann wird er sich beim zweiten Mal sträuben.**

Beim Hund merkt man schon, ob es ihm gefallen hat. Natürlich ist es völlig subjektiv, warum es ihm gefallen hat oder nicht. Aber auch hier muss gesagt werden, es sind keine Anfänger, sondern Leute mit Fachausweisen, die Tierheime eröffnen. Dann ist da die ganze Vorschriftenthematik vom Kanton. Das Ganze wird sehr restriktiv überprüft. Es wird viel Wissen vorausgesetzt, bevor man ein Tierferienheim eröffnen kann.

**Wir haben jetzt immer von Hunden und Katzen gesprochen. Wie sieht es aus, wenn die Kinder ihre Meerschweinchen mit in die Ferien nehmen möchten?**

Meerschweinchen sind – rein vom Transport her gesehen – relativ unkompliziert in die Ferien mitzunehmen. Dort hat man den Vorteil, dass sie ja schon zu Hause in einer Behausung leben, die man als Ganzes mit in die Ferien nehmen kann. Grundsätzlich sind aber Autofahren, Lärm und Licht für diese Tiere eher stressig. Das Meerschweinchen als Beutetier des Greifvogels reagiert anders auf Schatten als ein Hund. Ständig wechselndes Licht und Schatten setzen diese Tiere unter Dauerstress.

**Kann ich meinen Hund auch an den Strand nehmen? Machen Sandflöhe oder Salz ihm etwas aus?**

Es gibt grob gesagt zwei Dinge, die zu beachten sind. Das sind parasitäre Veränderungen oder dass er in einen Seeigel oder eine Qualle tritt, was sehr unangenehm sein kann. Dann das Salz per se. Nicht, dass er Salzwasser trinkt, sondern vielmehr, dass das Salz an seinen Pfoten trocknet und unter Umständen zu Ekzemen führen kann. Das heisst, wenn der Hund ins Meer geht, dann sollte man seine Pfoten mit Süswasser wieder reinigen.

Gegen Parasiten wie Sandflöhe gibt es einfache Methoden. Man hat Parasitenmittel, die man ihm als Band anlegen oder als Mittel, das auf die Haut aufgetragen wird, verabreichen kann. Und nach der Rückkehr ein Entwurmungsmittel, um sicherzugehen, dass er z. B. keinen Herzwurm einschleppt. Korrekt durchgeführte Parasitenbehandlungen bieten einen hohen, wenn auch nicht ganz 100%igen Schutz.

Interview: Yvonne Zollinger

## Child & Chegel

VON YVONNE ZOLLINGER

### Wortlose Plaudereien

Kommunikation ist nicht immer eine Sache von Worten. Das lässt sich am besten in einem Haushalt mit Teenagern feststellen. Wenn ich zum Beispiel zufällig mein Kind beobachte, wie es dabei ist, einen leeren Tetrapack Milch wieder in den Kühlschrank zu stellen, dann genügt ein Blick von mir und die Tüte wandert in den Müll. Wenn ich mit einer ganz speziellen Betonung den Namen des anderen Kindes durchs Haus brülle, weiss es genau, dass ich sein nasses Handtuch am Boden vor der Dusche gefunden habe. Wenn ich mich nachts um zwölf vor dem Fernseher aufbaue und mein ausgestreckter Arm ruckartig Richtung Schlafzimmer deutet, dann trotten alle Fernsehgucker mit hängenden Köpfen ins Bett und der Hund verzieht sich mit eingezogenem Schwanz in seine Ecke.

Bevor es nun aber böse Telefonate wegen meines kinderfeindlichen Erziehungsstils hagelt, kann ich Ihnen versichern: Ich rede viel mit meinen Kindern. Manchmal sogar ganze Sätze. Das heisst, wenn es mir gelingt, ihre Aufmerksamkeit vom Internet, vom Videospiel oder vom Kühlschrank abzulenken. Was bei einem Teenager gar nicht so einfach ist. Denn Zuhören und Sprechen gehen bei ihm nur mit dem Handy am Ohr. Um meinen Nachwuchs in ein Gespräch zu verwickeln, greife ich daher schon mal zu List und Tücke.

Neulich habe ich mich vor den Kühlschrank gelegt und tot gestellt. Wie erwartet kam nach fünf Minuten das erste Kind und da es die Kühlschranktür nicht öffnen konnte, weil ich davor lag, sah es mich an und sagte: «Hää?» Ich frohlockte, der erste Schritt war getan, es redete mit mir. Ich fragte schnell, um die Konversation nicht ins Stocken geraten zu lassen: «Wie war's heute in der Schule?» «Hm?» «Hast du viele Hausaufgaben?» «Ahm?» «Räumst du bitte dein Zimmer noch ein wenig auf?» «Ahhm?» «Wär's dir recht, wenn ich nachher mit einem Ausserirdischen etwas essen gehe und danach mit seinem Ufo, das in unserem Garten parkt, auf Nimmerwiedersehen zum Mars fliege?» «Hmm?»

Neues Kräuterbuch für EGK-Mitglieder zum Spezialpreis

## Genussvoll Kochen mit Kräutern und Gewürzen

**Der Volksmund sagt es richtig: «Gegen alles ist ein Kraut gewachsen». Seit Jahrhunderten werden Kräuter in der Naturmedizin für die Heilung der vielfältigsten Beschwerden eingesetzt. Und in der Küche würzen Kräuter so manches feine Menü. Die passenden Rezepte finden Sie im neuen EGK-Buch «Aus meinem Naturgarten» (Erstauflage in deutscher Sprache).**



Haben Sie gewusst, dass beispielsweise Tee aus den Blättern des Löwenzahns bei Rheuma- sowie Nieren- und Leberleiden hilft? Oder das bescheidene Gänseblümchen wegen seiner blutreinigenden Wirkung seit vielen Jahrhunderten gegen Hauterkrankungen, beispielsweise bei Ekzemen, eingesetzt wird? Und dass Gänseblümchenblüten in einem leichten Salat vorzüglich schmecken? Ein anderes Kraut – nämlich Borretsch – wird heute sogar als «Wellness-Künstler» gelobt und oft für Gesichtspackungen gegen trockene Haut verwendet.

### URALTES MEDIZINISCHES WISSEN

Pflanzen und Kräuter werden seit Tausenden von Jahren als Heilmittel verwendet. Texte aus Babylonien, Ägypten, Indien oder China weisen darauf hin, dass diese frühen Kulturen Kräuter, die eine heilende Wirkung haben können, angebaut haben. Der Zusammenhang zwischen Nahrung und Arznei wurde besonders im Orient früh erkannt, wie zahlreiche Hinweise in Medizinbüchern belegen. Im Mittelalter erfolgten der Anbau, die Beschreibung und Anwendung von Pflanzen mit heilender Wirkung vor allem durch die Mönche in den europäischen Klöstern. Der deutsche Mediziner Leonhard Fuchs veröffentlichte 1543 das Buch «New Kreüterbuch». In diesem wichtigen Werk waren zahlreiche Arzneipflanzen abgebildet sowie deren Wirkung beschrieben.

### NATÜRLICHE MEDIKAMENTE

Für die moderne Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) war der Schweizer Johann Künzle (1857–1945) ein Wegbereiter. Das Buch «Chrut und Uchrut» wurde in mehrere Sprachen übersetzt und millionenfach verkauft. Noch heute ist es ein Standardwerk der Phytomedizin. Weil

Künzle auch Pfarrer in verschiedenen Ostschweizer Gemeinden war, erhielt er den Namen Kräuterpfarrer. Heute ist die gesundheitsfördernde Wirkung von Kräutern je länger je mehr wieder anerkannt. Wegen der Herstellung auf natürlicher Basis sind die meist kostengünstigen Naturheil-Medikamente sehr beliebt. Zudem wird die Wirksamkeit der Phytomedizin laufend mit neuen Forschungen wissenschaftlich bestätigt.

### MIT KRÄUTERN KOCHEN

Frischer Basilikum an Tomaten – und schon duftet es in der Küche nach Italien. Oder der spritzige Bärlauch weckt Frühlingsgefühle. Mit Kräutern kann man schmackhaft und gleichzeitig gesund würzen – oder aus Holunderblüten und Beeren süßen Sirup herstellen.

Die wohltuende Wirkung von Kräutern für unsere Gesundheit als auch die würzige Vielfalt in der Küche faszinieren Brigitte Speck und Christian Fotsch seit Langem. Christian Fotsch schreibt in seinem neuen Buch, dass viele «Kräuterfreundschaften» in den verflornten 30 Jahren entstanden sind, wenn er und seine Frau in die schier unerschöpfliche Welt der Kräuter und Pflanzen eingetaucht seien. Und der Kräutergarten, den sie vor mehr als 10 Jahren angelegt haben, wird von Jahr zu Jahr grösser. Jeden Frühling finden neue Pflänzchen einen Platz in ihrem Garten. Aber nicht nur der eigene Kräutergarten wird immer grösser, ihre Kräuterleidenschaft teilt das Ehepaar auch mit den EGK-Mitgliedern.

### BELIEBTER EGK-NEWSLETTER

Seit Jahren schreiben Fotsch und Speck für die EGK den monatlichen Newsletter «Kräuterwissen». In diesem Newsletter wird immer ein

Kraut vorgestellt: In den Kapiteln Geschichte, Botanik und Kultur, Verwendung in der Naturheilkunde und in der Küche erzählen sie viel Wissenswertes und geben praktische Tipps, wie man selber die Heilkraft der Kräuter für die Hausapotheke und in der Küche nutzen kann. Die sorgfältig gestalteten Kräuter-Newsletter sind bei den EGK-Mitgliedern sehr beliebt. Deshalb entstand die Idee, das gesammelte Kräuterkwissen in einem Buch zu veröffentlichen. Die Idee fand bei der EGK grossen Zuspruch, weil mit diesem Kräuterbuch die Philosophie der EGK auf eine sinnvolle Weise vermittelt werden kann. Dr. Reto Flury, EGK-Geschäftsleiter, erklärt: «Die EGK fördert seit vielen Jahren neben der Schulmedizin eine gleichberechtigte Berücksichtigung der Naturmedizin. Wir sind überzeugt, dass es wichtig ist, dieses traditionelle Wissen und die damit gemachten Erfahrungen, beispielsweise rund um Kräuter und Pflanzen, die eine heilende Wirkung haben können, auch zu erhalten. Es ist doch wunderbar, welche positive Wirkung ein Naturgarten auf Seele, Geist und Körper auslösen kann. Beim Pflanzen ist man in Bewegung und im Kontakt mit der Erde, dann erfreut sich das Auge an den schönen Blumen und nach dem Ernten würzen Kräuter ein selbstgekochtes Menü oder sind in der eigenen Hausapotheke nützlich.»

### STIMMUNGSVOLLES KRÄUTERBUCH

Beim Blättern im neuen EGK-Buch «Aus meinem Naturgarten» bekommt man schnell Hunger, so lecker sehen die Fotos zu den Rezepten aus. Das Konzept des Buches ist stimmig und die grafische Gestaltung – wie Reto Flury meint – «sehr ansprechend». Bei der Herstellung des Buches wurde sehr darauf geachtet, dass die Rezepte mit alltäglichen Zutaten einfach zu kochen sind. Die verwendeten Kräuter können im eigenen Garten gepflanzt oder im Topf auf dem Balkon gehalten werden. Wem dies zu aufwendig ist, findet viele Kräuter auf dem Markt oder sogar in der freien Natur – wie den bereits erwähnten Löwenzahn oder das Gänseblümchen. Interessant sind die Geschichten über Botanik und Verwendung in der Naturheilkunde, besonders auch von Pflanzen, an denen wir meistens achtlos vorbeilaufen, ohne uns Gedanken zu machen, welche Heilkraft in ihnen steckt.

Die Welt der Kräuter ist ein Geschenk der Natur. Kräuter heilen, würzen, duften und blühen in den schönsten Farben. Wir Menschen haben gelernt, dieses Geschenk vielfältigst zu nutzen. Das neue EGK-Kräuterbuch erzählt über dieses Geschenk: Das Buch «Aus meinem Naturgarten» erhalten EGK-Mitglieder zum Spezialpreis. Einfach mit dem Coupon oder per Mail bestellen. ■

## Bestelltalon

(Erstauflage in deutscher Sprache.)

Ich bestelle ..... Exemplare.

- EGK-Versicherte Fr. 18.– (inkl. MwSt. + Porto)  
 Nicht EGK-Versicherte Fr. 28.– (inkl. MwSt. + Porto)



Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Talon einsenden an: EGK-Shop, c/o GfM AG, Postfach 363, 4501 Solothurn oder Bestellung per Mail an: mirzlieb@gfms.ch

## Begegnungen 2012

**23.08.2012**

Clemens Kuby

**Selbstheilung – ist das möglich?**

Wenn ja, in allen Fällen?

Chur GR, Kirchgemeindehaus Titthof, Tittwiesenstr. 8

**05.09.2012**

Susanne van Vorst

**Wieder ins Gespräch kommen**

Mediativer Umgang im Alltag

Winterthur ZH, Kirchgemeindehaus Winterthur, Liebestr. 3

**06.09.2012**

Susanne van Vorst

**Wieder ins Gespräch kommen**

Mediativer Umgang im Alltag

Aarau AG, KUK Kultur & Kongresshaus, Schlossplatz 9

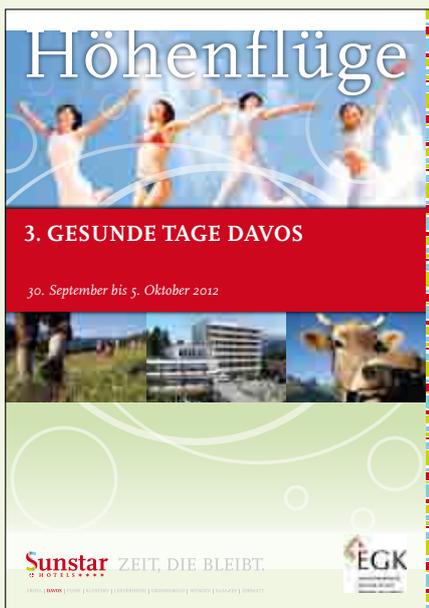
**Informationstelefon:** 032 623 36 31

**Anmeldung:** keine

**Beginn:** 20.00 Uhr



## 3. Gesunde Tage Davos



Infos Programm, Kosten und Anmeldung:

Sunstar Parkhotel Davos

Tel. 081 836 12 12

E-Mail: [davos@sunstar.ch](mailto:davos@sunstar.ch)

[www.sunstar.ch/davos](http://www.sunstar.ch/davos)



## SNE Akademie 2012

**28.08.2012**

Jacqueline Steffen

**Mut zu klaren Worten**

Thalwil ZH, Hotel Sedartis, Bahnhofstr. 16

**01.09.2012**

Christian Fotsch/Hasko Böhme/Beni Haslebacher

**Kräutertrilogie**

Brienz BE, Hotel Lindenhof, Lindenhofweg 15

**04.09.2012**

Jacqueline Steffen

**Befreien Sie sich von (un)heimlichen Energieräubern**

Thalwil ZH, Hotel Sedartis, Bahnhofstr. 16

**12.09.2012**

Iris Seeholzer

**E-Mail-Management**

Thalwil ZH, Hotel Sedartis, Bahnhofstr. 16

**17.09.2012**

Marianne Grund

**Lebens-Rhythmen**

Bern BE, Hotel Allegro, Kornhausstr. 3

**18.09.2012**

Barbara Berckhan

**Judo mit Worten**

Bern BE, Hotel Allegro, Kornhausstr. 3

**19.09.2012**

Barbara Berckhan

**Judo mit Worten**

Thalwil ZH, Hotel Sedartis, Bahnhofstr. 16

**21.-23.09.2012**

Clemens Kuby

**Basis-Seminar: Mental-Healing®**

Chur GR, Kirchgemeindehaus Titthof, Tittwiesenstr. 8

**28.09.2012**

Lis Rytz

**Ganz in meinem Element!**

Bern BE, Hotel Allegro, Kornhausstr. 3

Anmeldung: erforderlich, beschränkte Teilnehmerzahl

Seminarpreise gemäss ausführlichem Programm

Verlangen Sie das Programm Seminare/Workshops 2012

SNE, Solothurn – Telefon 032 626 31 13 oder

[www.stiftung-sne.ch](http://www.stiftung-sne.ch)

# 12 Fragen an ...



*Alina Buchschacher*

**1. Was tun Sie für Ihre Gesundheit?**

Ich gehe oft reiten und versuche regelmässig zu trainieren (Joggen, Stretching zu Hause etc.). Dazu kommen eine gesunde Ernährung und viel frische Luft.

**2. Und was würden Sie niemals für Ihre Gesundheit tun?**

Um Gesund zu bleiben würde ich wahrscheinlich alles machen.

**3. Auf welches Hausmittelchen schwören Sie?**

Wenn ich mich krank fühle, trinke ich viel Tee. Am besten schmeckt mir Schwarztee mit Milch und Honig.

**4. Ergänzen Sie diesen Satz: Eine Grippe ist im Anzug, und ich ...**

... schütze mich, indem ich homöopathische Kügelchen nehme. Die haben mich bis jetzt immer gesund gehalten.

**5. Was mussten Sie als Kind essen, weil es «gesund» ist?**

Ich musste immer Tomaten, Karotten und Fenchel essen. Meine Mutter gab mir immer sehr gesundes Essen. Und vor allem auch typisch karibisches Gemüse und Kräuter, die waren immer auf dem Teller.

**6. Auf welches «Laster» möchten Sie nicht verzichten?**

Ich möchte nicht auf Pasta verzichten. Ich habe schon viele Geschichten gehört, wieso zu viel Pasta ungesund ist, doch ich kann nicht widerstehen.

**7. Was ist Ihr Trostpflasterchen, wenn Sie krank sind?**

Mein Trostpflasterchen ist immer verschieden, denn meine Mutter hat mich oft verwöhnt mit gutem Essen und überraschte mich mit meinen Lieblingspeisen. Da war ich gerne mal etwas länger krank. Heute funktioniert das nicht mehr wirklich.

**8. Welche Gesundheits-Vorsätze haben Sie gefasst und nicht eingehalten?**

Ich habe mir vorgenommen, weniger Kohlenhydrate zu essen. Doch wie schon gesagt, kann ich auf Pasta fast nicht verzichten.

**9. Sie müssen in den 5. Stock, der Lift ist ausgefallen – wie fit sind Sie für die Treppe?**

Zu Fuss in den 5. Stock schaffe ich ohne Probleme. Aber nur, wenn ich nicht gerade hochsprinten muss.

**10. Wie überlisten Sie den «inneren Schweinehund»?**

Ich kann mich gut motivieren und rede ganz einfach zu mir selbst. Ich stelle mich zum Beispiel als Angsthasen dar, wenn ich beim Arzt eine Spritze bekommen sollte und dies nicht will.

**11. Haben Sie einen Geheimitipp, wenn das Leben wieder mal besonders stressig ist?**

Alina Buchschacher ist die amtierende Miss Schweiz 2011. Sie wurde am 19. Juli 1991 geboren und lebt mit ihren Eltern und ihrer Schwester in Bern. Ihre Mutter stammt aus der Karibik, ihr Vater ist Schweizer. Zurzeit besucht sie die Handelsschule. Seit sieben Jahren reitet Alina Dressur.

**Was sie liebt:** «Wie Pferde nach dem Ausritt riechen – einfach einzigartig.»

**Was sie will:** «Den Partner fürs Leben, eine Familie gründen und einen festen Job.»

**Was sie den Frauen sagen möchte:** «Keine Frau ist perfekt.»

Ich gehe reiten. Das hilft bei mir bei vielem. Ich kann mich da dann ganz zurückziehen. Und beim Reiten ist automatisch die volle Konzentration beim Pferd.

**12. Die Altersforschung macht grosse Fortschritte – wie feiern Sie Ihren 100. Geburtstag?**

Ich werde natürlich mit meiner Schwester, meinem Mann, meinen Kindern und meinen Enkelkindern feiern und mit ihnen in den Europapark gehen.

An dieser Stelle beantworten jeden Monat Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Unterhaltung oder Sport unsere 12 (nicht ganz ernst gemeinten) Fragen zum Thema Gesundheit.

# Die Grimsel, drinnen, draussen, darunter und darüber

Der Grimsel-Stausee vom Hospiz aus: Wird sein Wasserspiegel angehoben?

**Hörner, Stöcke, das Nägelisgrätli, Staumauern, Seen, ein Hospiz und Hotels mit Bergseeblick. Eine auf dem nordseitigen Berner Oberland durchs Haslital nach Meiringen und nach Süden im Zickzack ins Oberwallis (Goms) abfallende Strasse, eine abwechslungsreiche Hochgebirgsroute, die auf 2164 Höhenmeter führt: Solche Bilder tauchen auf, wenn man den Begriff Grimsel hört.**

Die Elektrizitätswirtschaft liess die Unterwelt aushöhlen, hat dort neun Kraftwerkzentralen versteckt und Stauseen mit Stollen verbunden, sodass man insgesamt von der Grimselwelt spricht.

VON WALTER HESS

Die Grimsel, dieser «Pass der Pässe», verbindet das Rhonetal mit den Tälern der Aare und der Reuss. Ein Restbestand des Rhonegletschers ist noch immer zu sehen; er reichte früher bis hinunter nach Gletsch VS. Das Aarmassiv durchschneidet diese Grimselwelt nahe an seinem östlichen Ende quer. Bei ihm handelt es sich um ein seit der Alpenbildung kaum verschobenes – eben massives – Gestein aus schiefrigen Gneisen, Amphibolschiefer (ein Umwandlungsgestein) und Granit, eine harte Sache also, die die Gegend zum Mekka der Mineralienfreunde werden liess. Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) hat in diesem Ge-

birge, in dem es auch Uranmineralien wie Grimselit gibt, ein Felslabor eingerichtet.

## EINFLÜSSE DES ENERGIEHUNGRERS

Im aktuellen Energiewende-Zusammenhang spielt die Grimselwelt erneut eine wichtige Rolle. Denn die Bedeutung der Wasserkraft steigt wieder an, zumal auch fossile Energieträger (Kohle, Erdgas und Erdöl) mit vielen Unsicherheiten und Auslandabhängigkeiten behaftet sind. Strom aus erneuerbaren Energien wie Sonne und Wind fällt in der Regel nicht zur richtigen Zeit an, sodass Pumpspeichieranlagen ausgebaut oder neu gebaut werden müssen, um ihre Pufferfunktion wahrnehmen zu können. Dementsprechend wollen die Kraftwerke Oberhasli durch die Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1, den Bau eines neuen unterirdischen Pumpspeicherwerks Grimsel 3 und mit einer Aufstockung der bestehenden Grimselsee-Staumauern aus den Jahren 1925/32 um 23 m (Seevolumenvergrösserung: 75 %) die Stromproduk-

tion steigern. Weil aber 0,87 km<sup>2</sup> Land unter Wasser gesetzt und ein Moor sowie 49 Arven betroffen wären, die allerdings um ein Mehrfaches ersetzt würden, ist eine Opposition erwacht. Selbst die Grimselstrasse, die 1986 von 4,2 auf 7 m verbreitert wurde, würde ein Stück weit überflutet, sodass eine 400 m lange Hängebrücke nötig wäre. Widerstand aus Naturschutzkreisen, die sich zunehmend mit den Folgen des geplanten Atomenergieausstiegs konfrontiert sehen, war zu erwarten. Das Bundesgericht hat den Berner Grossen Rat angewiesen, vor dem umfangreichen Ausbau über eine neue Konzession zu befinden.

Die grundlegenden Fragen bleiben: Darf man die Flusssdynamik und die Ökosysteme bei den Quellen des Lebens immer gravierender verändern, um den wachsenden Energiehunger ohne Kernkraftwerke zu stillen? Ist das Schutzbedürfnis einer ohnehin erheblich veränderten Landschaft geringer? Kann auch eine mit technischen Anlagen reich bestückte Gebirgslandschaft als schön empfunden werden?

Die Baugeschichte der Grimselwelt ist alles andere als abgeschlossen, obschon die bereits bestehenden Werke imposant sind. Die Strasse ist komfortabel ausgebaut, und auf der Passhöhe warten vier Gasthöfe auf hungrige und durstige Passanten, darunter das Familienhotel «Grimsel-Blick» am Totensee (2160 m ü. M.), wo sich auch eine Kristallgrotte befindet. Darin sind schwarze Morione, Rosafluorite usw. und viele ausgestopfte Tiere zu sehen – eine Ansammlung von Schätzen der Alpen also.

### TECHNIK ÜBERLAGERT NATUR

Seit 1925 ist auf der Grimsel eine einzigartige Symbiose und auch ein Spannungsfeld zwischen Natur und Technik entstanden. Die Grimsel-Nordseite wurde im grossen Stil gezähmt, für die Elektrizitätsgewinnung urbarisiert. Zuerst entstanden die Staumauern *Seeuferegg*, eine 42 m hohe Gewichtsmauer, und *Spittellamm*, die 114 m hohe Bogenstaumauer, damals die höchste der Welt, auf dass die Schmelz- und Regenwässer von Unter- und Oberaargletscher, Finsteraargletscher, Lauteraargletscher und Konsorten den Grimselsee füllen können. Gegen das quer in der Landschaft liegende, stufige, zwischen 1866 und 1873 entsumpfte Haslital hinunter wurden gleichzeitig die *Gelmersee-Staumauer* und die Kraftwerkzentrale Handeck 1 zwischen stabilen, teilweise blank polierten Granitfelsen und neben Wildbachrutschen errichtet.

In den Jahren bis 1979 verästelte sich in diesem künstlichen Umfeld im Aarmassiv ein ausgeklügelter Kraftwerk-Krake. Zu den Energieproduktionsanlagen im Grimselgebiet gehören Transformations- und Schaltstationen, Zehn- ▶

### Abstecher zum Oberaarsee und zum Aargletscher

Von der Grimsel-Passhöhe aus führt eine Panoramastrasse zum Oberaarsee (2303 m ü. M.), die im Einbahnverkehr befahren werden kann: zur vollen Stunde bergwärts, nach 30 Minuten jeweils zurück. Die 6 km lange Strasse, die sich um Felsblöcke, die Flanken von Trogtälern, die von Gletschern geformt worden sind, und neben moorigen Gebieten windet, bietet herrliche Ausblicke in die Welt der Berge wie zum Grossen Sidelhorn, zum Vorderen und Hinteren Zinggenstock, zum Oberaarhorn und zum Löffelhorn. Tief unten sind das Ende des Unteraargletschers und der Grimselsee zu sehen.

Bei der Staumauer des Oberaarsees befindet sich ein kleiner Teil der Grimselstrom-Erzeugungsanlagen der Kraftwerke Oberhasli AG. Vom rund 3 km langen Oberaarsee entwickelt das Wasser bei seinem gelenkten Abfluss über 1700 m in die Tiefe jene Kraft, die es zur Elektrizitätserzeugung im grossen Stil braucht. Eine moderne, kraftwerkseigene Seilbahn gewährleistet den Zugang zu diesen Anlagen im Winter.

Über die 526 m lange Krone der 100 m hohen, 1953 erbauten Gewichtsstaumauer kann eine Wanderung zum Gletscher beginnen. Etwas oberhalb des Oberaarsee-Nordufers strebt man auf einem steinigen, etwas zerklüfteten und vielerorts nassen Weg dem Oberaargletscher zu. Man befindet sich hier auf dem Gebiet der Gemeinde Guttannen BE. Rechterhand begleitet einen die Zinggenstock-Gebirgsmauer, die sich im Vorderen und Hinteren Tierberg fortsetzt. Der Oberaargletscher ist etwa 5 km lang, 800 m breit und reicht bis zum Oberaarjoch (3216 m ü. M.) zwischen Oberaarhorn und Oberaarrothorn, worauf er sich in Richtung Süden hinzieht. Die Gletscherzunge erstreckt sich noch beinahe bis zum Stausee, ist aber ebenfalls im Rückzug begriffen.

Der Oberaargletscher gehört zur Gletscherguppe der Aargletscher in den östlichen Berner Alpen beim Finsteraarhorn, dem dominanten höchsten Gipfel der Berner Alpen (4274 m ü. M.), das je nach Blickwinkel wie ein Horn und dann wieder als finsternes Dreieck erscheint. Die Gletscherfamilie umfasst vier Eis-Ansammlungen zwischen der Finsteraarhorngruppe und dem Haslital.

**Kletterpartie des PASSES der Pässe:  
die Grimselstrasse in der Nähe des  
Hospizes.**





Im Kraftwerk 2 (Umwälzwerk) unter dem Stausee: eine der 4 Maschinen, die als Pumpen oder Generatoren benützt werden können.

tausende Kilometer Stromleitungen, Signalkabel, Computersysteme und Leittechnik, Trink- und Abwassersysteme, Lüftungseinrichtungen, Werkstätten, Lagergebäude, 120 km wasserführende Stollen und Druckschächte, 23 km Zugangsstollen und befahrbare Tunnel, 33 km Seilbahnen, Stollenbahnen, Windenaufzüge, Standseilbahnen, unterirdische Lifte und Einrichtungen für die Mannschaft – ein riesiger Cocktail, in dem jede Zutat ihre Funktion hat.

#### EXKURSION INS BERGINNERE

Die Elektrizitätsbranche veranstaltet oft Exkursionen ins Innere der Grimselwelt; ich nahm an einer solchen am 6.8.2010 teil, die bei der Gerstenegg am Fusse der mit Unterwassernixen bemalten Gelmersee-Staumauer begann. Mit zwei Bussen wurden wir durch einen gross dimensionierten, rund 2,5 km langen, aus dem Granit herausgesprengten Tunnel zum Kraftwerk «Grimsel 2» befördert, das zwischen 1973 und 1980 entstanden ist. Es handelt sich um ein Umwälzwerk: Bei Bedarf produziert es Elektrizität, und im Falle von Überschüssen treten anstelle der Generatoren kräftige, energiefressende Pumpen in Aktion, die das Grimselsee-Wasser zum Stausee Oberaar hinauf pumpen, Wasser, das bei Bedarf weitere Male verwendet werden kann. Im Kraftwerk nutzen, tief im Bergesinneren, vier Maschinengruppen mit je einem Pumpenrad und einem Francis-Turbinenrad, die mit der gleichen Welle verbunden sind, das Gefälle zwischen Oberaarsee und Grimselsee, oder aber sie pumpen Wasser vom Grimselsee in den Oberaarsee. Im einen Fall wird also Energie produziert, im anderen Energie aus dem Netz verbraucht. Gelegentlich spürt man die wirkenden Kräfte dank einer dicken, sich unendlich schnell drehenden



Auf- und Abfahrt im Berginnern, eine unbekannte Verkehrsinfrastruktur: Stollenschrägbahn (Kraftwerk 2).

Welle und am brummenden Geräusch, das die Maschinenhallen erfüllt.

Zwischen der Gerstenegg und dem KW 2 ist eine unterirdische Kristallkluft mit Bergkristallen, die während 16 Mio. Jahren herangewachsen sind. Beim Tunnelbau wurden 12 verschiedene Mineralarten gefunden, darunter auch Rosafluorid. Keine andere Kluft in den Alpen ist in dieser natürlichen Form zugänglich.

Mit anderen Worten: Die Technik hat in der kargen Gebirgslandschaft einen Zugang zur Natur auch dort verschafft, wo man sonst nie hinkommen könnte... ■

#### TIPPS

*Anfragen für Besichtigungen*  
Kraftwerke Oberhasli AG  
KWO Besucherdienst, 3862 Innertkirchen  
Tel. 033 982 26 26  
[www.grimselstrom.ch](http://www.grimselstrom.ch), [kwo@kwo.ch](mailto:kwo@kwo.ch)

*Tourismus*  
Haslital Tourismus  
Bahnhofplatz 12, 3860 Meiringen  
Tel. 033 972 51 51, Fax 033 972 51 50  
E-Mail: [info@haslital.ch](mailto:info@haslital.ch)

*Nagra-Felslabor*  
[www.kernenergie.ch/de/felslabor-grimsel.html](http://www.kernenergie.ch/de/felslabor-grimsel.html)

*Internet*

- [www.grimselstrom.ch](http://www.grimselstrom.ch)
- [www.grimselwelt.ch](http://www.grimselwelt.ch)
- [www.haslital.ch](http://www.haslital.ch)

## Erfrischende Spurensuche im «Jahr des Wassers»



Für das Sommerjahr möchte der Tourismusverband mit einer Kampagne zum «Jahr des Wassers» die Touristen für Ferien in der Schweiz begeistern. Zum Beispiel in der Ferienregion Heidiland.

Die Tourismusregion Heidiland erstreckt sich von der Bündner Herrschaft über den Walensee bis nach Weesen. Hier ist Wasser allgegenwärtig: Es zwingt sich durch wildromantische Schluchten, sprudelt aus heilenden Quellen und sammelt sich in kristallklaren Seen. Passend zum «Jahr des Wassers» von Schweiz Tourismus weist im Sommer 2012 eine neue Panoramakarte den Weg zu den vielseitigen Wassererlebnissen in der Ferienregion Heidiland.

Romantische Bergseen, tosende Wasserfälle, aktiver Wassersport: Damit die Gäste bei der Vielfalt an Ideen rund um das Element Wasser einen kühlen Kopf bewahren, werden alle Angebote in der neuen Wasserspuren-Panoramakarte zusammengefasst.

Zu den Höhepunkten gehört der in idyllischer Lage am Pizol entstehende Wasserwald. Diese einzigartige Wasserspielanlage steht mit ihren Wasserspielgeräten am natürlichen Bachlauf bis hin zu interaktiven Spritzbrunnen und Rinnenlabyrinthen ganz im Zeichen von Spiel und Abenteuer. Auch am Flumserberg hat man sich für den Bergsommer 2012 etwas ganz Spezielles einfallen lassen. So verspricht die neue Themenwanderung «14-Seeblick-Tour» ein einmaliges Naturerlebnis: 7 Gipfel und Panorama-Ausblicke auf 14 Seen in einer Wanderung.

Wer sich an glitzernden Bergseen, tosenden Wasserfällen, wilden Schluchten, malerischen Flussläufen und rauschenden Bergbächen nicht sattsehen kann, findet in der Ferienregion Heidiland alles, was er wünscht. Ob eine gemütliche Schifffahrt auf dem fjordähnlichen Walensee zum autofreien Weindörfchen Quinten oder ein Bad im berühmten Bad Ragazer Thermalwasser: Hier findet jeder sein individuelles Wasser-Erlebnis. Die Panoramakarte weist dem Gast etwa den Weg zu den imposanten Wasserfällen im

### Infos zur Region Heidiland erhält man unter:

Heidiland Tourismus AG  
Infostelle Bad Ragaz  
Am Platz 1, 7310 Bad Ragaz  
Tel. 081 300 40 20  
spavillage@heidiland.com

Die Panoramakarte liegt in den Heidiland-Infostellen aus und bietet Wanderern und Bikern einen schnellen Überblick über 20 Bergseen, mehr als 15 Wasserfälle und über die schönsten Touren entlang den Ufern von Bächen und Flüssen.

Weisstannental oder zum Wildsee am Pizol auf 2438 Metern.

### WASSERSPURENTOUR MIT GEPÄCKTRANSPORT

Wer sich zu Fuss auf die Spuren des Wassers begeben möchte, für den hat die Ferienregion Heidiland ein besonderes Angebot geschaffen: die «Heidiland Wasserspuren-Tour» in 3, 4 oder 7 Tagen. Die 5-Seenwanderung am Pizol, die einzigartigen Murgseen, der liebeliche Seebensee am Flumserberg oder die dreistufigen Seerenbachfälle am Ufer des Walensees ziehen den Besucher während der Tour in ihren Bann. Auf dem weiteren Weg taucht man ein in die mystische Taminaschlucht mit der heiss sprudelnden Thermalquelle. Zum Schluss rundet ein Besuch der Tamina Therme oder des Kurparks in Bad Ragaz die erlebnisreiche Wandertour ab, bei der Unterkunft, Gepäcktransport und Kartenmaterial inklusive sind. Angebot gültig von Juli bis Oktober 2012.

Weitere Details unter [www.swisstrails.ch](http://www.swisstrails.ch)



## Ein Mann mit Grösse

**David Schrag ist wohl der grösste Schweizer. 2,17 Meter misst der Winterthurer, der seiner Grösse viel Positives abgewinnt. Das war nicht immer so.**

Der 34-jährige David Schrag wird täglich so oft angeschaut wie andere Menschen im ganzen Leben nicht. Er hat sich daran gewöhnt, es stört ihn nicht mehr: «Es dauerte aber seine Zeit, bis ich gelernt habe, damit zu leben.»

VON ANDREA VESTI

Im Wissen um diese ständige Beobachtung hatte er aber lange Zeit das Bedürfnis, immer gut dazustehen. Schlechte Tage gab es für ihn nicht. Heute gesteht er sich das Recht auf solche Momente ein, wie auch die Freiheit, nicht mehr auf jede Frage höflich antworten zu müssen. «Mir kann jeder Mensch eine Frage stellen», meint er, «auf die Art und Weise kommt es mir an.» Über «wie ist das Wetter dort oben» könne er nur noch müde lächeln. Freche Fragen beantwortet er schon gar nicht mehr. Dass Leute ihn anfassen und sogar an ihm hochspringen, regt ihn immer noch auf. Gleichwohl konstatiert er nüchtern: «Ich bin nun mal eine Attraktion.»

Fotos: Andrea Vesti,  
David Schrag

### DER WUNSCH, EIN NORMALES KIND ZU SEIN

Als Kind wünschte sich David Schrag alles andere, als eine Attraktion zu sein. Die ländliche Umgebung, in der er aufwuchs, machte es ihm nicht leicht. Der Junge fiel nicht nur durch seine besondere Grösse auf; sein afrikanischer Vater vererbte ihm das typische krause Haar. Dass er jeden Tag auf dem Schulweg verprügelt wurde, erzählte ihm Jahre später eine Nachbarin. Er selber konnte sich nicht mehr daran erinnern: «Entweder habe ich es verdrängt oder einfach vergessen.»

In Erinnerung hat er immer noch die vielen Momente, in denen er sich wünschte, einfach ein normales Kind zu sein. Schon damals waren Kleider ein wichtiges Thema: «Die angesagten Teile gab es in meiner Grösse natürlich nicht. Wie gerne hätte ich wie alle anderen coole Jeans und Turnschuhe getragen.» Finanziell lagen keine Extravaganzen drin; die alleinerziehende Mutter arbeitete als Krankenschwester und verfügte nur über ein bescheidenes Budget.

Heute ist David Schrag überzeugt, dass ihn nicht nur seine Grösse und die krausen Haare zum Aussenseiter machten. «Sicher hatte vieles auch mit meiner Persönlichkeit zu tun. Ich war immer sehr zurückhaltend und reserviert, habe kaum meine Meinung vertreten.» Vielleicht wäre er mit einem extrovertierteren Charakter besser angekommen. Vielleicht.

Im Alter von elf Jahren prognostizierten ihm die Ärzte eine Endgrösse von 2,15 Meter; das Thema wachstumshemmende Hormonspritzen kam auf. Eine schwierige Frage für den Teenager, viele Meinungen prasselten auf ihn ein. Zuletzt entschied er sich dafür. «Im Nachhinein würde ich es nicht mehr machen», meint David Schrag. Ob die Spritzen wirklich nützen, wisse niemand. «Wenn man 2,10 Meter überschritten hat, sind ein paar Zentimeter mehr oder weniger unwichtig.»

### DIE GROSSE WEITE WELT

1992 fanden in Barcelona die Olympischen Spiele statt. David Schrag war 14 Jahre alt und näherte sich einer Grösse von 2,10 Meter. Im Fernsehen sah er sich alle Basketballspiele an. Er liebte die Partien des amerikanischen Dreamteams rund um Michael Jordan und Magic Johnson, die alle ähnlich gross waren wie er. «Diesen Trumpf wollte ich ausspielen.» Er begann mit dem Training und hatte nach einem Jahr so spielen gelernt, dass er nicht mehr über die eigenen Füsse stolperte. Die Koordination bei einer solchen Grösse ist eine besondere Herausforderung.

In einem Sommercamp in Zofingen wurde ein amerikanischer Basketballtrainer auf den

Jungen aufmerksam und bot ihm einen Aufenthalt in den USA an. Als Austauschschüler wohnte er ein gutes Jahr in Phoenix, Arizona, besuchte die Highschool, spielte für deren Basketballteam und lebte bei einer mormonischen Grossfamilie. David Schrag war 16 Jahre alt und wollte Profi werden. «Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten wartete auf mich. Plötzlich schien alles drin zu liegen.»

Vier Jahre blieb er in den Staaten. Es war eine schwierige Zeit für ihn, vor allem weil er auf sich selber gestellt war und aufgrund vieler Ortswechsel kaum soziale Kontakte aufbauen konnte. Ein Angebot führte ihn nach Pittsfield, Maine, der damalige Coach wurde für David Schrag eine wichtige Person. «Dieser Trainer machte uns zu Männern», erzählt er, «sogar die verwöhnten, unzuverlässigen Bubis kamen pünktlich zum Training.» Er habe nicht nur sportlich profitiert, sondern auch fürs Leben gelernt: «Ich konnte mich hinstellen und meine Meinung sagen.»

Seine sportlichen Höhepunkte erlebte David Schrag in Louisville, Kentucky. Das Ende aber kam in einem weniger glamourösen Junior-College in Texas. Ihm wurde bewusst, dass sein Talent für die Profiliga NBA nicht reichte. «Für mich gab es nur die NBA, ein europäischer Klub interessierte mich nicht.»

### MAX LARGO UND «KRAV MAGA»

So kehrte er, knapp über 20-jährig, desillusioniert in die Schweiz zurück. Eine schwierige Zeit begann: «Alles war neu; ich musste mich erst wieder umorientieren und herausfinden, was ich eigentlich vom Leben will.» Der amerikanische Abschluss in Wirtschaftsinformatik war nicht sehr hilfreich, dennoch fand er eine Stelle in der Branche. Heute studiert David Schrag Medienpädagogik im Fernstudium inklusive Bachelor-Abschluss. Seit einigen Jahren ist er Produktmanager für die grösste Schweizer Immobilien-Website. Seine Leidenschaft aber gehört immer noch dem Sport – und der Musik. Der E-Bass hatte es ihm angetan und war nach seiner Rück-



David Schrag beim Training; die israelische Selbstverteidigung «Krav Maga» ist ideal für grosse Menschen.

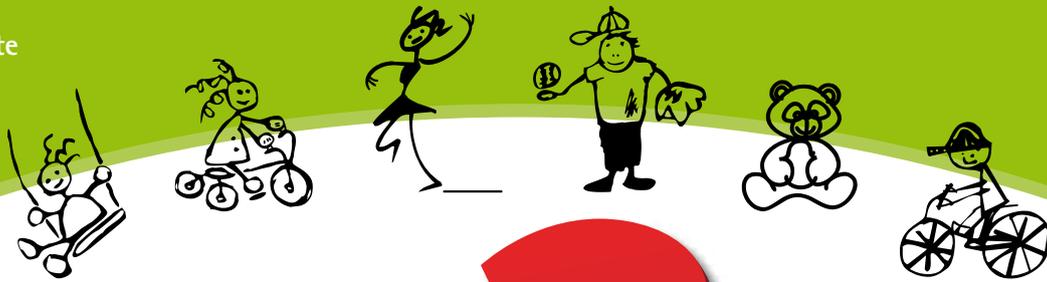
kehr eine willkommene Ablenkung. Heute nennt sich der Winterthurer in seinem musikalischen Leben Max Largo; zusammen mit einer Leihband realisierte er eine CD, deren Lieder er selbst getextet, komponiert und gesungen hat. Ein grosser Wunsch von ihm wäre, eine Band zu finden, mit der er auftreten könnte. «Vom Stil her habe ich mich nicht festgelegt», meint er, «die Lieder behandeln verschiedene Themen. Aber auch die Songs, die traurig klingen, haben stets die Message, dass es weitergehen wird.»

So wie es für David Schrag nach Amerika weiterging. Dazu gehört auch, seinen trainierten Körper fit zu halten. Basketball spielt er nur noch selten; dafür trainiert er das israelische Selbstverteidigungssystem «Krav Maga», eine Mischung verschiedener Kampfkünste. Für eine Grösse von 2,17 Meter ideal: «Ich verbessere meine Koordination und mein Körpergefühl und verstärke die Kraft und Kondition.»

Nicht nur die Kraft spüre er deutlicher, auch seine Präsenz habe sich verstärkt. Deshalb ist es ihm auch ein Anliegen, nicht immer nur über die negativen Aspekte seiner Grösse zu sprechen. «Für mich überwiegen die Vorteile», sagt er und erwähnt die natürliche Autorität, die er ausstrahlt und deren Wirkung ihm auch im Berufsleben nütze. Er komme leichter in ein Gespräch, was sich vor allem beim anderen Geschlecht zeige. «Mich sprechen nicht nur grosse Frauen an, wie vielleicht viele denken», meint er, «und nicht nur diese gefallen mir.»

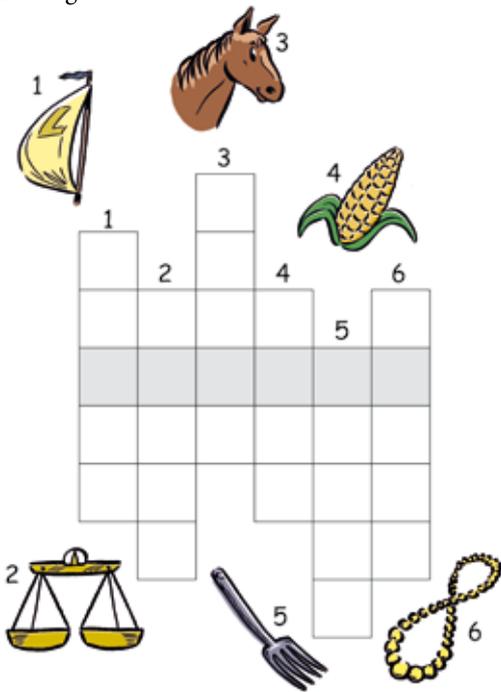
Er ist deshalb auch nicht auf Partnersuche im Klub der langen Menschen (KLM), die mit Sektionen in Basel, Bern und Zürich vertreten sind. Die Aufnahmekriterien des Klubs erfüllt David Schrag bei Weitem: bei den Frauen eine Mindestgrösse von 1,80 Meter, bei den Männern 1,90 Meter. Ab und zu schaue er mal vorbei, aber das Bedürfnis, unter Gleichgesinnten zu sein, habe er nicht: «Selten treffe ich jemanden, der über 2 Meter misst. Also bin ich dort auch wieder mit Abstand der Grösste.» ■

- Laut Wikipedia führt die Grössen-Hitparade der 1940 verstorbene Robert Wadlow an. «The Alton Giant» mass 2,72 Meter.
- Die CD «Style Changes» von Max Largo ist digital unter anderem bei iTunes, Exlibris und Amazon erhältlich, [www.maxlargo.com](http://www.maxlargo.com).
- Der Klub der langen Menschen (KLM) feiert dieses Jahr sein 50-Jahr-Jubiläum, zum Beispiel mit einem Anlass vom 24.–26.8.2012. [www.klm-schweiz.ch](http://www.klm-schweiz.ch).



## Schwedenrätzel

Benenne die nummerierten Gegenstände, schreibe sie in die entsprechende Zeile und finde das Lösungswort.



Das Lösungswort lautet: Garage

## Irrgarten



Bringe den Vogel zu seinem Nest.



## Schlaumeier-Ecke

### WAS HEISST: ETWAS AUF DIE LANGE BANK SCHIEBEN?

Wenn man etwas erledigen muss, es aber immer wieder verschiebt, gibt es eine Redewendung: «Ich schiebe es auf die lange Bank». Dafür gibt es einige Erklärungen, zum Beispiel diese: In alten Gerichten gab es noch keine Schränke, sondern Bänke für die Akten. Die ältesten Akten wurden am einen Ende bearbeitet, die neuesten auf das andere Ende der Bank gelegt. Sobald eine Akte fertig war, wurden die Stapel nur weitergeschoben. Bei einem solchen Vorgehen dauert es natürlich sehr lange, bis alles erledigt ist.

### WAS HEISST: ETWAS IST MIR DURCH DIE LAPPEN GEGANGEN?

Geht einem etwas durch die Lappen, dann hat man etwas Wichtiges verpasst oder sich vor der Nase wegschnappen lassen. Diese Redensart kommt aus der Jägersprache und bedeutet, dass Wild aus dem Revier ausgebrochen ist. Als man früher auf die Treibjagd ging, wurden an den Grenzen des Jagdreviers Stofflappen an Schnüren aufgehängt. Wenn das Wild von einzelnen Seiten getrieben wurde, scheute es normalerweise vor diesem scheinbaren Hindernis zurück. Brach dennoch ein Tier durch die Abgrenzung, dann ging es «durch die Lappen» – es ging verloren.



### WO HÖRT DER REGENBOGEN AUF?

Am Ende des Regenbogens steht ein Topf voll Gold. Schön wärs. Aber leider ist das nur ein Märchen. Ein Regenbogen entsteht, wenn Licht durch Wassertropfen fällt. Dann wird es in seine farbigen Einzelteile zerlegt. Deshalb sieht man Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett. Jeder sieht einen andern Regenbogen, weil jeder an einer anderen Stelle steht. Läuft man auf den Regenbogen zu, kommt er nicht näher. Ein vollständiger Regenbogen ist kreisrund, hat also keine Enden. Wir sehen nur die Hälfte, weil der Horizont den Rest «abschneidet».

Quelle: Kinder Brockhaus